

Theaterpädagogisches Begleitmaterial
„So war das! Nein, so! Nein, so!“
Puppentheater nach dem Kinderbuch von Kathrin Schärer
Für Schüler der 1./2. Klasse

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

der Theaterbesuch ist etwas Besonderes für die Kinder. Wenn langsam das Licht im Zuschauerraum ausgeht und die Bühne erleuchtet wird, funkeln die Augen und sind die Ohren gespitzt. Gespannt verfolgen die Kinder die dargestellte Geschichte und verlassen beglückt das Theater.

Kein Psst! – Lachen, Schunkeln und Kommentieren erlaubt!

Die Inszenierung lebt von Musik und Humor! Lachende, reagierende und mitschunkelnde Kinder sind daher sehr erwünscht! Die Inszenierung will ihren Zuschauern gerade den Raum geben, ihren eigenen Gedanken, Gefühlen und Assoziationen Ausdruck zu verleihen. Lassen sie also den Äußerungen der Kinder freien Lauf, diese sind ein wichtiger Bestandteil des Theaterstücks.

Im Folgenden finden Sie Anregungen für die Nachbereitung der Aufführung in Ihrer Einrichtung. Wertschätzung und die Kraft der Phantasie sind in der Inszenierung „So war das! Nein, so! Nein, so!“ zentrale Themen und stehen auch im Fokus dieses Begleitmaterials. Bei Fragen, Anregungen und Kritik nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf. Wir wünschen Ihnen ein schönes Theatererlebnis!

Karoline Wernicke
Dramaturgie/Pädagogik Puppentheater

1. Zum Stück

Bär und Dachs bauen einen Turm aus Steinen und Fuchs macht ihn kaputt. Dann beißt Fuchs auch noch. Fuchs sieht das aber ganz anders. Er wollte doch nur helfen. Er weiß, wie man Türme baut. Er weiß das viel besser als Dachs und Bär! Und dass der wackelige Turm von Dachs und Bär umfällt, hat er doch gleich gewusst!

Eichhörnchen hat alles von oben gesehen, ganz genau. Aber keiner hört auf Eichhörnchen...

Wenn drei sich streiten, gibt es meist drei Ansichten darüber, wer angefangen hat, und niemanden mit einer versöhnlichen Lösung. Es braucht manchmal einen Vierten, der zeigt, dass Zuhören und gemeinsames Spielen einen Weg aus dem Streit weisen können.





2. Vorbereitung - allgemein

a) Theaterkoffer

Bei diesem Spiel, das nach dem Grundprinzip von „Ich packe meinen Koffer...“ funktioniert, geht es darum, sich mit den Erwartungen des Theaterbesuchs auseinanderzusetzen. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was braucht man eigentlich alles, um ein Stück auf die Bühne zu bringen?
- Was brauche ich, wenn ich ins Theater gehe?

Sie können diese Fragen entweder zunächst mit den Kindern besprechen oder gleich in den spielerischen Teil übergehen. Es kann hilfreich sein, wenn der Anfang Ihnen gemacht wird.

Sie beginnen und sagen: **„Ich mache Theater und brauche ... eine Bühne (Zuschauer // Spieler//Puppen//Bühne//jemanden, der die Karten verkauft // usw.)“**. Nun geht es reihum, wobei alle bereits ausgesprochenen Dinge immer wiederholt werden müssen. Der oder die nächste sagt also: **„Ich mache Theater und brauche eine Bühne und einen Techniker.“** So geht es weiter, bis jedes Kind einmal an der Reihe war.

Im Anschluss kann das Ganze mit dem Satz **„Ich gehe ins Theater und brauche ... eine Eintrittskarte (meine Augen zum Sehen // meine Ohren zum Hören // meine Hände zum Klatschen // usw.)“** wiederholt werden. Auf diese Weise können Sie gemeinsam mit den Kindern die beiden verschiedenen Sichtweisen von „Theater (selbst) machen“ und „Theater erleben“ erkunden.

b) Klatschkonzert

Applaus ist im Theater sehr wichtig: dem Spieler ist er mehr wert als viel Geld und dem Zuschauer bereitet es selbst viel Freude. Heftiger Applaus kann alle berauschen. Probieren Sie mit den Kindern verschiedene Stufen des Applauses aus! Die Stufen kann die Spielleitung mit den Fingern anzeigen.

Stufe 1	müdes, langsames Klatschen
Stufe 2	erfreutes, zügigeres Klatschen
Stufe 3	leidenschaftliches, schnelles Klatschen
Stufe 4	leidenschaftliches, schnelles Klatschen + Jubelrufe
Stufe 5	leidenschaftliches, schnelles Klatschen + Jubelrufe + Fußgetrappel

3. Nachbereitung – Die Themen des Stücks

a) 5-Finger-Feedback

Heben Sie die ausgestreckte Hand. Jeder Finger ist an eine Aussage gebunden, die von den Kindern mit den dazu passenden Erlebnissen ergänzt wird.

Daumen:	Das war toll!	Fragen Sie die Kinder, was ihnen besonders gut gefallen hat?
Zeigefinger:	Achtung, darauf muss ich achten!	Was haben die Kinder gelernt?
Mittelfinger:	Das hat mir nicht gefallen!	Was hat den Kindern nicht gefallen?
Ringfinger:	Mit diesem Augenblick möchte ich verheiratet sein!	Was ging den Kindern zu Herzen?
Kleiner Finger:	Das kam zu kurz! Das hat mir gefehlt!	Fragen sie nach Verbesserungsvorschlägen.

Im Anschluss oder zwischendurch können Sie auch Punkte, die besonders oft genannt wurden oder besonders eindrücklich waren, ausführlicher besprechen. Kommen sie mit den Kindern ins Gespräch, suchen nach Gründen, warum etwas gut oder schlecht war. Gibt es Wünsche für die Zukunft, eigene Ideen etc.? Haben die Kinder sogar Lust, Szenen aus dem Stück nachzuspielen?

b) Warme Dusche – einander wertschätzen

Legen Sie die 4 Fotos (siehe Anhang), auf denen jedes Tier einzeln zu sehen ist, aus und fragen Sie nach ihren Eigenschaften und Besonderheiten. Jedes Tier erhält nun eine sogenannte „warme Dusche“ aus wohlwollenden Worten, indem reihum jedes Kind etwas Freundliches über das Tier sagt. Die Sätze beginnen stets mit:

„Du bist ein toller Bär/Dach/Fuchs/Eichhörnchen, weil...“

(z.B. *du kuschelig bist, stark bist, du für deinen Freund Fische fängst, du gute Ideen hast.*)

Anschließend wird dasselbe Spiel für jedes einzelne Kind gespielt, das sich dafür jeweils in die Mitte setzt oder stellt. So übt man, sich gegenseitig wahrzunehmen, einander Wertschätzung zu zeigen und sich zu ermutigen.



c) Tüchlein, wechsele dich – die eigene Phantasie spielen lassen

Stellen Sie sich mit den Kindern in einen Kreis und nehmen ein Tuch zur Hand. Sagen Sie „Tüchlein, wechsele dich“ und verzaubern Sie es kraft der Phantasie in ein Tier oder Gegenstand und beenden Sie den Zauberspruch mit: „Du bist jetzt ein... (z.B. Stock, Ente, Schlange, Vogel, Qualle, Taschentuch)!“

Nun wird das Stock/Enten/Quallen-Tuch in passender Bewegung und Haltung (es soll jeder sehen, dass es kein Tuch mehr ist, sondern ein Stock, eine Ente oder Qualle) zu einem Kind getragen.

Dieses behandelt das Tuch ebenfalls als Stock/Ente/Qualle, darf es aber mit dem Zauberspruch in etwas anderes verwandeln: „Tüchlein, wechsele dich! Du bist jetzt ein...!“ Wieder soll das Tier/der Gegenstand mit Geräuschen, Haltung und Bewegung des Tuches dargestellt werden und zu einem anderen Kind getragen werden. Dieses Spiel kann beliebig lang fortgeführt werden.

d) Gefühls-Pantomime

Im Programmheft zur Inszenierung werden die vier Schritte der „Gewaltfreien Kommunikation“ vorgestellt. Anknüpfend daran können Sie mit der Gefühls-Pantomime die Wahrnehmung von Gefühlen spielerisch schulen. Stellen Sie dafür eine Liste mit verschiedenen Gefühlen zusammen, z.B. traurig, stolz, zufrieden, ängstlich, unsicher, enttäuscht, verwirrt, selbstsicher usw. Nun sucht sich jedes Kind- je nach Gefühlslage - ein Gefühl aus, das er pantomimisch darstellt. Alternativ kann er sich auch selbst ein Gefühl ausdenken. Die übrigen Schüler raten nun, welches Gefühl dargestellt wird.

Impressum

Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen / Němsko-Serbske ludowe dźiwadło Budyšin

Seminarstr. 12, 02625 Bautzen // Telefon: 03591/584 236 // E-Mail: puppentheater@theater-bautzen.de // www.theater-bautzen.de

Das Deutsch-Sorbische Volkstheater Bautzen ist ein kommunaler Eigenbetrieb des Landkreises Bautzen, der anteilig aus Mitteln der Stiftung für das sorbische Volk und des Kulturraumes Oberlausitz-Niederschlesien finanziert wird.

Intendant: Lutz Hillmann
Redaktion: Karoline Wernicke

Anhang

Fotos von Bär,
Fuchs,
Eichhörnchen
und Dachs

